

Hessischer Rundfunk: "Übrigens, HR4"  
Michael Becker, Pfarrer  
Kassel

01.01.2010

## Aus Seinen Händen

Auch ich wünsche Ihnen einen guten Morgen im neuen Jahr - und schenke Ihnen jetzt ein kleines Gedicht. Es ist von Eduard Mörike (1804 - 1875) und etwa 150 Jahre alt. Mörike war Pfarrer, aber nicht so gerne. Lieber lebte er in kleinen Stübchen, schaute auf Felder, Blumen und Kinder - und dichtete. Aber so verdient man ja leider kein Geld mit Frau, zwei Kindern und Schwester, die den Haushalt führt. Also muss er auch einen Brotberuf haben. Das war erst Pfarrer; und später, als seine Seele immer wunder wurde, war Eduard Mörike auch noch Lehrer an einer höheren Mädchenschule.

Seine Seele hat sich nie mehr richtig erholt. Am liebsten lebte er, um dem Leben einfach nur zuschauen zu können. Und um Gedichte zu schreiben über Blumen, Häuser, Kinder und die vielen Stimmungen der Seele. Ein Gedicht schreibt er, das passt zu einem ersten Tag des Jahres. Wie ein Seufzer ist es, eine leise Hoffnung, ein guter Wunsch. Es heißt:

*Herr! schicke, was du willst,  
Ein Liebes oder Leides;  
Ich bin vergnügt, daß beides  
Aus deinen Händen quillt.*

Ein schöner Wunsch ist das, finde ich. Was auch kommt, kommt hoffentlich von Gott selbst und nicht von einem blinden Schicksal oder einem Zufall. Was von Gott kommt, kann nicht böse gemeint sein. Und weil ich das kleine Gedicht gerne auswendig könnte, sage ich es gleich noch einmal: *Herr! schicke, was du willst / Ein Liebes oder Leides; ich bin vergnügt, daß beides / Aus deinen Händen quillt.*

Ich wünsche Ihnen allen ein gesegnetes neues Jahr.